

# Und jetzt : Poesie!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **162 (2021)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Und jetzt: Poesie!

**Nach dem Coronajahr brauchen wir etwas fürs Gemüt.**





# Chumm zuemer

Chumm zuemer  
ha Langizeyt  
nach diär

Bisch biämer  
hani churzi Zeyt  
mit diär

Gahsch vomer  
bleybsch langi Zeyt  
i miär

**Diä ander Seyte**

Vorum Huis  
Bliäme  
hindrum Huis  
auti Ruschtig

Ai Leyt gids  
vordure lächle  
hinnedure  
hächle

Haubkanton  
nur e haube – wenes Pfund  
niä e ganze – sälb isch schaad  
wäg dem haube – us dem Grund  
nur ei ganze Ständerad

**Dä mues eys doch nid**

Miär sägid  
dä kennd eys doch nid

Miär täägid  
dä verschtahd eys doch nid

Miär sellid  
dä mues eys doch nid

Miär wärdid  
dä weis das doch nid

So eine  
bruichid miär doch nid

# Ä huifä Spiil-Ideeä vo friächer

Kei Gäld hesch gha fir Tschuttiballä,  
und doch hed eych dä Sport soo gfallä.  
En Ärbslibichsä als Ersatz,  
derzuä en aitofreyä Platz.  
Dem Spiil hesch **Chibilitschuttä** gseid,  
mid grossem Krach, dä Chind zur Freid.

Bi Rägäwätter de im Schopf  
und voll Ideeä jedä Chopf.  
Ä Stei als **Taler** wo duäd wandrä,  
ganz scheen im Takt vo eim zum andrä.  
Das Spiil hesch gsungä oni Änd.  
Der Stei hed fleyssig gwächsled d Händ.

Am Stubätisch mid Jasserchartä,  
gnai midänand hends derfä startä.  
Hend buid äs kunschtvolls **Chartähuis**.  
Mä hätt gherd chräsmä jedi Muis.  
Nid zittärä und fascht nid schnuifä,  
de isch mä cho am heechschtä uifä.

Im Chreis hesch eppä d Meitli gseh.  
Äs Nastuäch hed äs bruichd, nid meh.  
Der **Lumpäsack** isch umägangä.  
Diä Flinggä hed mä fascht niä gfangä.  
S isch miähsam gsi mid schwärä Schuäh  
und nu mid langä Reck derzuä.

Am Wasser **gschifered** mid Stei,  
mid nassä Chleider mängisch hei.  
Mid **Faadäspiili** d Zeyt vertribä.  
Und hiänta isch äs Gnoosch halt blibä.  
Als **Reiber, Poli** umägrennd.  
Mä hed ä jedes Schlupfloch kennd.

Hend **Heyslischnäggä** gsuächt im Gartä.  
Bim Huis hend alli miässä startä.  
Der Bodä hend de d Chind nu gnetzt.  
Das hend diä armä Schnäggä gschetzt.  
Dä midem gschwindschtä Schnägg hed gwunnä.  
I dem hends de äs Chräpfli brungä.

**S Loch-Singä** hed ai amisiärd.  
Und wer sich nid hed konzentriärd,  
hed allport de äs Pfand abgäh,  
en Uifgab miässä uf sich näh.  
Bim Nachbuir gon ä Witz verzellä.  
Uf eim Bei hipfä uber d Schwellä.

Mä hed gärn baschtled mid Papeyr.  
Neys, farbigs wäri gsi vill z teyr.  
S alt Amtsblatt hend miär derfä näh.  
Da druis heds amigs Fliiger gäh,  
ai Schiffli, Cherbli, Hiät ganz spitzig.  
Das **Faltä** isch doch gsi so witzig.

**Theäterli** hends iigstudiärd  
Und s Tifigscht hed Reschii de gfiährd.  
Gstägrefled hends, mid Fantäsey  
und d Probä sind im Estrich gsey.  
Mid s Vaters Tschoopä, s Muetters Huäd,  
und Komfi hed mä gnu fir Bluäd.

Und de, wenn d Chind is Bett hend miässä,  
hends d Feyschteri nu chennä gniässä.  
Mid Taschälampä und dä Händ,  
hends **Schattä-Tiärli** gmacht ad Wänd.  
Bi **Chissi-Schlachtä** heech im Bogä,  
sind eppä – Fädrä umägflogä.

Ai s **Schaffä** hesch als Spiil empfundä  
und miässä hälfä vili Stundä.  
Hesch Holz i Estrich uifä treid,  
im Winter gfeyred de mid Freid.  
Hesch gjäted, hindersi und firä,  
hesch Niss uifgläsä, Epfel, Birä.

Ai oni Färnseh und Compiuter,  
ai oni Velo midmä Tuter,  
ai oni Lego, Barbi-Sachä,  
hend miär doch eister gwisst was machä.  
Zrugg blibä isch – kei Bildigslickä.  
Gar vili diänd etz sicher nickä!

## Uifglääsnigs

Mängisch isch es  
e bsundrigi Fädere  
wott uiflääsisch  
underwägs am Bode  
hiänta es tiirs Chnebili  
mängisch e hibsche Schtei  
mideme glänzige Band  
oder es munzigs Schpiralehuis  
vomene tootnige Schnägg

Gheimnis gwiss  
dui weisch es scho lang  
isch aus

## Weisch nu

De Gschmack  
vom Chämi-Raich  
isch prezeys esoo  
we dä bim Bräätle  
am offne Feyr  
hiänta verusse  
im Schatte vom Waud  
zäme mid de Gschpane

Ich gseh nu  
diä feiss Wurscht  
am Shtäcke  
uber der Hitz  
bis sie tropfed hed

Ha Biuder  
vom Holz-sueche  
vom Suppe-choche  
Tee-schlodere und Singe

Ich bsinne mich  
as Umeschtriäle  
as Chlädere und Bach-schtaie  
Fledere und Gwääschle

Duezmale  
mängisch im Summer  
bi Schoon

## Chind

Miär sind due gsi  
we ander Chind  
hend gsunge under de Bäume  
und gschpiut  
«De Lumpesack gahd ume»  
oder «Schwarze Maa»  
i de Summerhitz  
im chuehle Schatte  
bis kä Vogu me gfloge-n-isch  
und kä Hund me gjamered  
und gjaisled hed  
bis es dunkled hed  
schpaat im Heimonet  
und d Magii vom Mondliächt  
i Chinderträim  
luite Farbe und Glick  
zaibered hed

## **We Heiweh schiär**

Mängisch  
isch e Muisig  
e Melodey  
es Liäd  
wott gheerisch widereinisch  
wenes Hämpfili Wehmuet  
we Langizeyt  
we Heiweh schiär

Uverhofft gälige  
oni z danke  
und nache-z-sinniäre  
isch de siässi Gschmack  
wider daa  
de heimilig Duft  
und diä Wermi  
und das teiffi Gfihl  
vo due



# Was hed är ai

Der See gsehd grai  
und feyschter uis  
was hed är ai  
mä chund nid druis

Etz läbt är uif  
luegt frindlich dri  
äs Lächle druif  
ä Heiteri

Etz bisch ai froh  
was wiusch nu meh  
bisch mängisch soo  
ai we de See